Tschechen sowie das vermehrte Auftreten französischer Offiziere an der sächsischen Grenze bedroht fühlen, haben nunmehr auch die sächsische Regierung veranlaßt, bedeutsame Vorkehrungen gegen einen Einfall der Tschechen zu treffen. In den letzten Tagen werden auch sächsischerseits starke Truppenverbände an der Grenze zusammengezogen, zumeist Truppen, die eben erst von der Front zurückgekehrt sind, darunter viel Artillerie. Ein Teil des Artillerie-Regts. Nr. 28 ist, wie es heißt, mit 10 000 Schuß in der Zittauer Gegend angekommen. Auch die Löbauer und Kamenzer Garnison haben Grenzschutzkompanien aufgestellt. Der kommandierende General des 12. Armeekorps, Götz von Olenhusen, traf in Zittau ein. Die Bewohner wissen, daß sich die Lage von Tag zu Tag zuspitzt. Oberbürgermeister Dr. Küls hat den Stadtverordneten in Zittau erklärt, daß er allen Ernstes damit rechne, daß die Tschechen eines Tages Zittau besetzen.

Einschränkung des Personenverkehrs.

Die Abgabe einer großen Zahl der noch vorhandenen betriebsfähigen Lokomotiven an die feindlichen Mächte und die stetig steigende Kohlennot machen eine weitere Einschränkung des Personenzugfahrplans nötig. Sie wird durch Anschläge bekannt gemacht. Es muß indessen nicht nur in der Zahl, sondern, da die Leistungsfähigkeit der übrig bleibenden Lokomotiven beschränkt ist, auch in der Stärke der Züge Einschränkungen vorgenommen werden. Zur Vermeidung einer betriebsgefährlichen Ueberfüllung der Züge muß deshalb auch die Zahl der Reisenden der vorhandenen Beförderungsmöglichkeit angepaßt werden. Zu diesem Zwecke wird vom 31. Dezember 1918 an bis auf weiteres die Abgabe von Fahrkarten für die sächs. Hauptlinien von einer besonderen Reiseerlaubnis abhängig gemacht. Die Linien für die diese Beschränkung gilt, sind folgende:

Dresden—Riesa—Leipzig
Dresden—Döbeln—Leipzig
Dresden—Elsterwerda—Berlin
Dresden—Röderau—Berlin
Leipzig—Hof
Dresden—Chemnitz—Reichenbach
Chemnitz—Geithain—Leipzig über Lausick und Borna
Chemnitz—Riesa—Röderau—Elsterwerda
Dresden—Görlitz
Dresden—Bischofswerda—Zittau

Die Reiseerlaubnis ist nicht für Reisen nach Stationen an diesen Linien erforderlich, sondern auch für Reisen nach anderen Orten, die über diese Linien ausgeführt werden sollen.

Die Reiseerlaubnisscheine werden von den Betriebsdirektionen und einigen größeren von den Betriebsdirektionen noch bekannt zu gebenden Bahnhöfen ausgestellt, in der Regel nur für Reisen nach und von den Zentralstellen der Kriegswirtschaft oder auf Grund behördlicher Ladungen oder Veranstaltungen, für unaufschiebbare berufliche und geschäftliche Reisen, bei Todesfällen oder schweren Erkrankungen der nächsten Angehörigen, bei Krankheit des Reisenden für Reisen nach der Heimat.

Die Dringlichkeit und die Notwendigkeit der Reise sind durch glaubwürdige Unterlagen nachzuweisen. Die Reiseerlaubnisscheine geben keinen Anspruch auf Beförderung. Bescheinigungen anderer Bahnhöfe oder Stellen als der genannten Eisenbahndienststellen werden an den Fahrkartenschaltern nicht anerkannt. Dauerausweise können nicht ausgestellt werden, wohl aber Bescheinigungen für Hin- und Rückfahrt. Beim Lösen der Fahrkarten sind die Erlaubnisscheine abzugeben.

Ohne Erlaubnisschein zugelassen wird (außer dem Verkehr auf den von dieser Anordnung überhaupt nicht betroffenen, oben nicht genannten Linien) der Personenverkehr in den Vorortzügen sowie der Verkehr auf Arbeiterwochen- und Rückfahrkarten, Schüler- und Zeitkarten. Die Betriebsdirektionen werden außerdem bestimmen, ob und auf welchen Teilstrecken der Hauptlinien etwa der Nahverkehr ohne Reiseerlaubnisscheine zugelassen werden kann.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 31. Dezember.

Kopf hoch!

Das alte Jahr und mit ihm ein halbes Jahrzehnt des schwersten Leidens neigt seinem Ende zu! Noch hat sich die geängstete Menschheit nicht erholt von den gigantischen Erschütterungen, die Krone und Bettelstab mit gleichem Ungestüme in ihren Bannkreis zogen, aber trotzdem atmet die Welt wieder freier und sorgloser, denn sie weiß, daß — mag es immerhin noch eine Weile gärend grollen — das Ungewitter langsam sich verzieht, daß es menschlicher Voraussicht nach die letzte Weihnacht war, die, unter dem Knattern von Maschinengewehren, mit der Hungerpeitsche sich auf uns herniedersenkte. Am Himmel des Menschentums winkt doch ein Stern! Allerdings noch unstet und flimmernd, aber sein Licht dringt siegreich durch und wohl dem, der die Gnade hat, ihm mit froher Hoffnung im Herzen folgen zu dürfen. Möchte das bei allen unseren alten und neuen Freunden der Fall sein. In diesem Sinne wünschen wir ihnen ein

gesegnetes neues Jahr!

*— **Die Protestresolution** gegen eine gewaltsame und rücksichtslose Durchführung der Trennung von Staat und Kirche soll nicht mit anderen Erklärungen, z. B. für Treue gegen die Kirche oder für den Religionsunterricht verbunden werden. Sie enthält nur den Protest gegen Gewaltsamkeit und Rücksichtslosigkeit und kann deshalb von jedermann unterschrieben werden, mag er sonst zur Kirche stehen wie er wolle. Somit trifft auch die gestern in unserem Bericht gebrachte Mitteilung nicht zu, daß auch die zum Religions-Unterricht gebrachte Entschließung zur Unterschrift von Haus zu Haus gebracht werden solle. Es wird nur die Protesterklärung unterschrieben.

*— **Vertreter aller Ortsgruppen der Deutschen Demokratischen Partei** stellten am 29. Dezember in Zwickau Herrn Oberpfarrer Ende als 4. Kandidaten zur Deutschen Nationalversammlung auf. Bei der Bedeutung, die kirchlichen Fragen im werdenden Staate zukommt, wird das von weiten Kreisen lebhaft begrüßt werden. Die Deutsche Demokratische Partei zeigt damit, daß sie nicht „die Religion Jesu aus dem Herzen des Volkes reißen will", wie es kürzlich in einem Flugblatt konservativer Kreise zu lesen war, sondern, daß sie mit allem Ernst an die Lösung der kirchlichen Fragen herantreten will unter Heranziehung berufener Vertreter der Kirche. Die Trennung von Staat und Kirche, Schule und Kirche, Beseitigung der geistlichen Ortsschulaufsicht ist dabei gewiß. Alle übrigen Fragen müssen im Geiste wahrer Demokratie gelöst werden. Dieser Geist verlangt vollkommene Duldsamkeit gegenüber jeder Weltanschauung. Im neuen Staate soll jeder nach seiner „Facon" selig werden können. — Als die ersten 3 Kandidaten wurden für den Wahlkreis bekannte Kämpfer gegen die alte rückständige Regierung aufgestellt, nämlich 1. Landgerichtsrat Brodauf, Chemnitz, 2. Schulrat Seyfert, Zschopau, 3. Kaufmann Oskar Günther, Plauen. Den 5. Platz nimmt eine Frau Schumann aus Plauen ein, deren Name im ganzen Vogtland guten Klang hat. Bei der zu erwartenden starken Stimmenzahl der Deutschen Demokratischen Partei ist die größte Hoffnung vorhanden, daß damit eine Frau in die Nationalversammlung einzieht. Die Liste wird in der Presse immer bezeichnet werden als „Liste Brodauf, Seyfert, Günther, Ende." W.

*— **Die Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei.** Vom Bezirk Chemnitz sind für die Nationalratswahlen aufgestellt Bäckerobermeister Biener und Geh. Kommerzienrat Gulden in Chemnitz, Gutsbes. Heymann in Großolbersdorf, Pfarrer Gräfe in Arnsfeld, Frau Hanitzsch und Frl. Bräuer in Chemnitz; vom Zwickauer Bezirk Staatsanwalt Dr. Barth (an zweiter Stelle der Liste hinter Obermeister Biener), Gutsbesitzer Leithold und Oberförster Hahn in Schwarzenberg. Die Plauenschen Kandidaten stehen noch aus.

* * *

Bautzen. (Mit einer Schußwunde tot aufgefunden) wurde auf den Gleisen des Bahnhofes Obercunewalde der Bahnhofswächter Ernst Zöllner von dort. Er scheint mit Dieben zusammengeraten und hierbei erschossen worden zu sein.

Hohndorf. (Alle vaterländisch gesinnten Frauen und Männer), die bereit sind, einer demnächst zu gründenden Ortsgruppe Hohndorf der Deutschnationalen Volkspartei beizutreten, werden auf den Vortrag des Herrn Staatsanwalt Dr. Barth, der am 2. Januar im „Goldnen Helm" in Lichtenstein spricht, aufmerksam gemacht und zu regem Besuche eingeladen. — (Der Edison-Salon) hat für den Neujahrstag ein tiefergreifendes Drama „Die fremde Frau" erworben, dazu kommt ein reizendes Lustspiel und ein Film „Briefmarkensammlung".

Kirchennachrichten für Lichtenstein.

Dienstag, Sylvester, den 31. Dez., abend 8 Uhr Sylvestergottesdienst mit Abendmahlsfeier (Roch). Kirchenmusik: Engelspiel. a capella Chor. Melodie aus d. 14. Jahrhundert. Sammlung für den allgemeinen Kirchenfonds.

Mittwoch, Neujahr, den 1. Januar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier (Ende). Kirchenmusik: a) vor der Predigt: Weihgebet für Chor und Orgel von Franz Wagner. b) nach der Predigt: Gedanken von Charles Gounod über das 1. Prälutium von Joh. Seb. Bach (Cello und Orgel.)

Die wahlberechtigten männlichen u. weiblichen Gemeindeglieder werden dringend gebeten, sich der im Umlauf befindlichen Protestkundgebung durch Unterschrift anzuschließen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Gold. Helm).
Neujahrstag nachm 2 Uhr Kinderschule
„ abends 8 „ Gemeinschaft.

Allen lieben Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel nur hierdurch

herzliche Glückwünsche und Grüße.

Lichtenstein, Neujahr 1919.

Hugo Perrottet u. Frau,
Alfred Junghanns u. Frau,
Hermann Kirsch u. Frau.

Wir haben, wie alljährlich, von der Versendung von Karten abgesehen und einen Betrag zu wohltätigen Zwecken gestiftet.

Für die uns anläßlich unserer am 25. Dezember stattgefundenen VERLOBUNG so zahlreich dargebrachten Beweise herzlichster Teilnahme

danken nur hierdurch
Frieda verw. Lommatzsch,
Hermann Walther.
Lichtenstein-Glauchau, Sylvester 1918

Geschäftsbücher
liefert in jeder Ausführung die Tageb.-Druckerei.

Restaurant und Cafe Königsgarten Callnberg.
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzl. Glück- u. Segenswünsche.
Richard Müller.

Kleine Anzeigen
sind bei Aufgabe der Einfachheit halber sofort zu bezahlen.
Die Geschäftsstelle des „Tageblattes".

Gasthof „Weisses Lamm", Hohndorf.
Heute am Neujahrstag von nachm. 4 Uhr ab:
grosse öffentliche Ballmusik.
Zum Jahreswechsel wünschen wir allen unseren Gästen, Freunden und Gönnern ein recht
glückliches Neujahr!
Hochachtungsvoll Otto Kunitz und Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre
bringt allen ihren Gästen, Freunden und Bekannten
Familie Paul Schwind,
Cafe Callnberg.

Deutschen Gruss
und
herzliche Glückwünsche
für ein segensreiches neues Jahr
entbietet allen seinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
Max Albert,
Centralhalle.
Lichtenstein, den 1. Januar 1919.